

Der Lübecker Volksbote erscheint am Nachmittag jeden Werttages. Abonnementpreis mit der illustrierten Beilage „Der Spag“ frei Haus halbmöndlich 1.10 Reichsmark, durch die Post bezogen pro Monat 2.16 Reichsmark einschließlich Bestellgeld Einzelnummer 15 Reichspfennig.

Anzeigenpreis für die neungespaltene Millimeterzeile 10 Reichspfennig, bei Versammlungs-, Vereins-, Arbeits- und Wohnungsanzeigen 8 Reichspfennig. Reklamen die dreispaltige Millimeterzeile 50 Reichspfennig. Redaktion u. Geschäftsstelle: Johannisstr. 46 Fernsprecher: 25 351, 25 352, 25 353.

# Lübecker Volksbote

Tageszeitung für das arbeitende Volk

Nummer 128

Freitag, 5. Juni 1931

18. Jahrgang

## Partei und Jugend

„Es gibt mehr junge Sozialdemokraten als irgendeine andere Partei Mitglieder zählt.“

### Die drei Säulen

E. A. J. / Kinderfreunde / Sozialistische Studenten

Leipzig, 4. Juni (Eig. Bericht)

Zum Tagungsordnungspunkt Partei und Jugend referiert

#### Erich Olsenhauer:

Breitscheid hat bereits einen starken Appell an den Parteitag gerichtet, der Jugend in der Partei mehr Raum zu geben. Auch das Recht auf Kritik hat Breitscheid der Jugend zuerkannt und hat damit besonders den Beifall der Jugend gefunden. Die Jugend muß aber auch selbst bereit sein, an sich Kritik zu üben. Wir hatten 1925 mehr als 7 Millionen erwerbstätige Jugendliche. Im Herbst wurde die Zahl der erwerbslosen Jugendlichen auf 600 000 geschätzt und davon waren nicht weniger als 75 Proz. im Alter von 18—21 Jahren. Es waren also Ausgelernte, die keine Aussicht auf Arbeit haben.

Die materielle und vor allem die seelische Not dieser Jugendlichen ist ungeheuer groß. (Sehr wahr!)

Der Ausgang der Reichstagswahl vom 14. September bedeutete eine weitere Verschärfung des Kampfes um die Jugend. Die Zahl der Jugendverbände wird immer größer. Auch wir in der Partei haben eine wahre Inflation an Jugendverbänden (Sehr wahr!). Selbst die Briejmarkenämmer brauchen ihre eigene Jugendorganisation (Seiterkeit).

Neben der sozialistischen Arbeit der Jugend verzeichnen wir heute eine gut ausgebauten Jugendbewegung bei den freien Gewerkschaften und im Arbeiterport. Vor dem Kriege hatten wir rund 100 000 Abonnement der Arbeiterjugend, heute haben wir 50 000 Mitglieder in der G. J. und rund die zehnfache Zahl Jugendlicher bei den Gewerkschaften und Arbeiterportieren. Parteiorganisatorisch müssen wir die Jugend trennen in die eigentliche Jugend von 14—20 Jahren und in die nach dem Kriege mündig gewordene jüngere Organisation zwischen 20 und 35 Jahren. Leider stehen noch viele Jugendliche abseits von unseren Organisationen, denen die sozialistische Erziehung im Elternhaus den Weg in sie ganz naturgemäß weisen müssen. Die Partei will keine Zwangsmaßnahmen in dieser Richtung ergreifen; aber jeder Parteigenosse muß es als Verpflichtung der Parteipflicht ansehen, wenn er keine Kinder nicht in die sozialistische Jugendbewegung bringt oder gar davon fernhält. (Lebhafte Zustimmung!) Die Parteimitglieder, die in der Jugend arbeiten, haben Mittler zwischen Partei und Jugend zu sein.

Die Parteierwerbung in der Jugend wird unmöglich, wenn man immer nur kritisch von der Partei spricht.

Die Kritik an der Partei gehört in die Parteiorganisation. Um der Verantwortung willen müssen wir über alle Streitfragen in der Partei vor der Jugend ganz objektiv berichten; aber auch wenn wir nicht unmittelbar vor der Jugend stehen, sollten wir nie vergessen, wie unsere Worte und Schriften auf die Jugend wirken.

Ein anderes Problem ist die Eingliederung der jungen Generation über 20 Jahre in die Parteiarbeit, und diese Arbeit muß die Partei übernehmen. Gegenüber dem Argument unserer Gegner, die Sozialdemokratie sei eine Partei ohne Jugend, stelle ich fest:

Wir haben in der Sozialdemokratie 80 000 Mitglieder unter 25 Jahren und 320 000 unter 35 Jahren. Wir haben in der Partei mehr junge als die kommunistische Partei Mitglieder hat.

Die Spannung zwischen jung und alt ist in der heutigen Zeit besonders stark und Revolutionen haben die Jungen ganz verdrängt beeinflusst und umgeformt. Die Jugend kann auch nicht zwischen heute und gestern Vergleiche ziehen, weil sie das Gestrige nicht erlebt und darum wir Alten die Organisation aufgebaut haben, die für die Jungen eine Selbstverständlichkeit bedeuten (Sehr wahr!). Die Jugend meint, es sei schon gut, wenn sie marschieren und begreift nicht, daß Politik mehr ist als Demonstration (Sehr gut!).

Der Beschluß des Raffeler Parteitages auf Bildung der Jungsozialistischen Vereinigung war damals berechtigt. Heute stellt das Urteil der Partei das Vergehen dieser Vereinigung fest. Eine wesentliche Ursache dieses Vergehens der Jungsozialisten ist die Entfaltung der Vereinigung zu einer reinen Richtungsorganisation. Dabei hat eine Reihe erwachsener Parteigenossen leider sehr tatkräftig mitgewirkt. Neben der Politisierung und Mobilisierung der Jugend darf ihre geistige Ausbildung nicht vernachlässigt werden. Wir müssen

über das Schlagwort hinaus zur politischen Bildung,

die jeder sich einzeln erwingen muß. Ein erheblicher Teil der Jungwähler hat im vorigen September nicht uns, sondern die Nationalisten und Kommunisten gewählt. Krieg, Revolution, Inflation und Weltkriege haben in ihrer atemberaubenden Folge auch die Unentschlossenheit und Labilität junger Menschen getroffen.

Trotz mancher äußeren Erleichterungen hat die ganze Jugend die Werte der Vergangenheit verloren und sieht heute vor einem Nichts.

Ein großer Teil der Jugend hat kapituliert und resigniert, es gibt keine Jugendbewegung im alten Sinne mehr. Die neue „Sachlichkeit“ ist der vorzeitige Friedensschluß der neuen Jugend mit allem bestehenden Unrecht.

Der kleinere aktive Teil der Jugend rebelliert gegen das Schicksal, gegen Demokratie und Republik, gegen außenpolitischen Druck, rebelliert gegen alles. Nur der schärfste Radikalismus, nur die unbedingte Negation kann sie befriedigen. Dieser unpolitischen Stimmung entspricht der unpolitische Wunderglaube, der in dieser Zeit bei der jungen Generation wahre Triumphe feiert.

### Wahl des Parteivorstandes

Leipzig, 5. Juni (Radio)

Die Wahl der Parteivorstehenden ergab für Otto Wels 322, für Crispian und Hans Vogel je 318 Stimmen. Auf die Raffeler Partei und Ludwig entfielen 366 bzw. 364 Stimmen. Als Sekretäre wurden gewählt: Westphal mit 332, Maria Suchacz mit 331, Stellung mit 328 und Dittmann mit 326 Stimmen. Die neuen Beisitzer Breitscheid und Litzke erhielten 328 bzw. 270 Stimmen. In seiner Schlussföhrung nahm der Parteitag nach der Bekanntgabe des vorstehenden Wahlergebnisses den Rassenbericht durch Partels und den der Kontrollkommission durch den Senior der Partei, Wilhelm Bock, entgegen. Die anschließende Debatte über die Berichte, die gegen 11 Uhr begann, hofft man bis 2 Uhr zu Ende führen zu können. Dann wird der Parteitag mit einem Schlusswort von Otto Wels geschlossen.

Die Jungen haben die Mentalität der Maschinenstürmer aus der damaligen Zeit. Die Schälmann und Hitler werden zu Heiden erhoben, die mit einem Schläge alles wandeln werden. Nicht die konkreten politischen Ziele, noch weniger die politischen Leistungen der extremen Parteien haben die Jugend fasziniert, sondern ihre Glaubenssätze. Die Form ihres politischen Kampfes spricht die Sprache der Jugend hemmungslos und verantwortungslos. Die Sozialdemokratie kann diese Sprache der Jugend nicht sprechen. Die Sozialdemokratie hat

seit zwei Menschenaltern, aber vor allem seit 1918 die Phase der Rebellion und ihrer Propaganda verlassen.

Die Sozialdemokratie ist in die Phase der Verwirklichung und praktischen Gestaltung eingetreten, die mehr erfordert als Eifer, die Einsicht und Erfahrung voraussetzt.

Müssen wir deshalb auf die Gewinnung der jungen Generation für den Sozialismus verzichten? Nein, durchaus nicht. Die soziale Not hat die Jugend zur politischen Revolution getrieben; sie strebt mit allen Kräften nach politischer Veränderung. Die kann ihr der Radikalismus nicht geben! Niemals ist die Jugend vor eine höhere Aufgabe gestellt worden als in der Sozialdemokratie. Für die Schaffung der neuen Welt der Arbeit braucht man den ganzen Menschen und wir müssen gerade den ganzen Menschen für die junge Generation einsehen.

Nur durch uns kann die Jugend eine neue Zielsetzung, einen Lebensstimm finden.

Der Sozialismus hat erst die Männer herausgeführt aus der blauen Elendsstube des Proletariats und die Kämpferformationen formiert. Er hat dann die Frau in den Kampf geführt gegen doppelte Lasten in Wirtschaft und Gesellschaft. Jetzt gilt es die dritte große Armee, die Jugend in ihrer Gesamtheit unter der Fahne des Sozialismus zu sammeln und mit der Sozialdemokratie in den Kampf zu führen. (Langanhaltender Beifall.)

Mit verlängerter Redezeit erhält zunächst das Wort für Ausführungen der Kinderfreundebewegung der Leiter dieser Bewegung

#### Dr. Löwenstein:

Wir bewundern die organisatorische Hingabe und Treue des Stammes unserer alten Parteigenossen. Diese Treue stammt aus der gesellschaftlichen wie politischen Ab- und Ausgeschlossenheit der Sozialdemokratischen Partei der früheren Zeit. Heute ist das anders geworden. Wir wirken heute an und in der bürgerlichen Gesellschaft, daher können wir nicht mehr aus der Substanz aus der Herrentzeit zehren. Wir brauchen Elastizität; aber Elastizität ohne Grundföhrlichkeit führt zur Charakterlosigkeit und Grundföhrliche ohne Elastizität führt zum Dogmatismus. Beide Gefahren müssen vermieden werden.

Aus diesen Grundgedanken heraus ist die Kinderfreundebewegung, die sozialistische Erziehungsbewegung hervorgegangen. Sie erfüllt eine geschichtliche Aufgabe. Heute sind schon nahezu 1000 Orte von der Kinderfreundebewegung erfasst.

Über 200 000 Kinder werden heute von uns in sozialistischen Gehwegängen erogen.

Das ist ein Erfolg, wie ihn keine Kinderbewegung zu verzeichnen hat. Wir haben 10 000 Helfer, die ehrenamtlich, von ihrem kargen Lohn und von ihrer Zeit für diese Aufgabe opfern. Ich bedauere nicht die Politisierung der Jugend, sie gehört zur ge-

## Do X in Südamerika gelandet

WSB Fernando de Noronha, 5. Juni

Das deutsche Flugschiff Do X ist heute morgen 2.10 Uhr Greenwicher Zeit nach glänzendem Fluge programmäßig in Fernando de Noronha (Insel an der brasilianischen Küste) gelandet. Es hatte die 1429 Seemeilen lange Strecke von den Kap Verdischen Inseln in 12 Stunden 26 Minuten zurückgelegt. Die Mannschaft wie die Fluggäste des Flugschiffes äußerten sich begeistert über den Flug. Do X wird nach Einnahme neuen Brennstoffes nach den 307 Meilen entfernten Pernambuco weiterfliegen.

Über Do X sind eine Reihe von Falschmeldungen in Umlauf gesetzt worden. Nach einer Meldung aus Porto Praya soll Do X etwa eine Stunde nach seinem Start 60 Meilen von der Hauptstadt der capverdischen Inseln entfernt, ins Meer gestürzt sein. Die irrtümlichen Nachrichten von dem Absturz des Flugschiffes stammten von einem Dampfer, dessen Mannschaft geglaubt hatte, das Flugzeug abstürzen zu sehen. Das Flugboot soll infolge seiner großen Belastung nur in einer Höhe von zehn Metern über dem Wasser gestiegen sein.

### Arbeitsdisziplin in Rußland

So sieht es im Arbeiterparadies aus

Riga, 5. Juni (Radio)

Die sowjet-russische Arbeitsgesetzgebung ist zu ungunsten der Arbeiter abermals verschärft worden, angeblich, um die Arbeitsdisziplin zu verbessern. Der Arbeiter wird jetzt für das Eigentum der Fabrik, für Instrumente, Werkzeuge und dergleichen auch materiell verantwortlich gemacht. Lohnzahlungen dürfen künftig nur außerhalb der Arbeitszeit erfolgen. Auf Anforderung der Fabrikleitung können die Arbeiter auch zu anderen Arbeiten in anderen

Fabriken verwendet werden. Weigerung dagegen wird als Verletzung der Arbeitsdisziplin geahndet. Das alles um die Arbeit zu befreien.

### Amerikas Außenminister besucht Europa

Stimsons Abrüstungs- und Reparationsreise

Neuyork, 4. Juni

Die Ankündigung Stimsons, daß er während seines Erholungsurlaubes in Europa mit den Außenministern Deutschlands, Englands, Frankreichs und Belgiens Föhrung nehmen werde, erregt hier größtes Aufsehen, obwohl der Staatssekretär selbst die politische Bedeutung seiner Reise herabzumindern versucht. Angesichts des ungeheuren Interesses der Hoover-Regierung an der Abrüstung und der allgemeinen Erhaltung des Londoner Flottenpaktes im besonderen wird Stimson das Schwerkgewicht seiner Besprechungen mit den europäischen Kollegen zweifellos auf das Abrüstungsproblem legen und er wird sich besonders bemühen, die von einzelnen Mächten angestrebte Vertagung der Abrüstungskonferenz zu verhindern. Der Staatssekretär begibt sich zuerst nach Rom, um sich mit Mussolini und Grandi zu besprechen. Die Annahme scheint daher gerechtfertigt, daß er versuchen wird, die Beilegung des französisch-italienischen Flottenkonflikts zu fördern, natürlich ohne eine offizielle Vermittlerrolle zu übernehmen.

Neuyorker Finanzkreise sehen die entscheidende Bedeutung der Ministerreise in der Tatsache, daß Stimson Gelegenheit bekommt, das Problem der internationalen Kriegsschuldung mit den beteiligten Regierungen zu erörtern. Die Washingtoner Berichte der hiesigen Mächter unterstreichen zwar, daß Hoover dem Staatssekretär keine Vollmacht geben werde, über die Reparationen und die interalliierten Schulden zu verhandeln. Doch glauben weder Wallstreet noch maßgebende diplomatische Kreise, daß Stimson sich einer Aussprache entziehen könne.

**gesellschaftlichen Gestaltung.** Als das Bürgertum gegen den Feudalismus kämpfte, war die Jugend nicht weniger politisiert als heute. Wir müssen die Erziehungsarbeit so einstellen, daß die Jugend aus ihrer Erfahrung, ihrem Willensimpuls heraus die Gestaltung ihrer Verhältnisse wahrnimmt. Erziehung kann nie nur ein Heranreifen für diesen Zustand von übermorgen, sondern muß sein ein Wachstum an den Lebens- und Kampfbedingungen, an den Aufgaben dieser Zeit. Das hat unserer Kinderfreundebewegung ihren starken Gehalt gegeben. Wir lassen die Kinder arbeiten an ihrer eigenen Klassenlage. In der Familie des Arbeiters ist der Platz zu eng für eine soziale Lebensgestaltung. Bei uns, in ihren Gruppen, bei ihren Treffen finden die Kinder den Raum, wo die Fundamente des Klassenbewußtseins erlebt werden. Von bürgerlicher Seite wirft man uns vor, wir zerstören die Familie. Wir ziehen aber nur die gesellschaftlichen Folgerungen aus einem vorhandenen Tatbestand. (Sehr richtig!) Wir brauchen eine Erziehung für den organisierten Menschen, eine Erziehung aus der Tat heraus für die Selbstverwaltung. Deshalb erziehen wir auch Jungen und Mädchen zusammen.

Die Emanzipation der Frau ist nur ein Privileg einzelner, wenn wir nicht von Grund auf das Verhältnis von Mann und Frau gesellschaftlich anders gestalten. (Braun!)

Erst wenn wir die Vormachtstellung des Geschlechtlichen in der Gesellschaft aufheben, wird die Emanzipation der Frau eine lebendige Tatsache. Gegen die Verleumdung von bürgerlicher Seite über die angebliche Unmoralität der Kinderfreundebewegung wäre die Anwendung der Notverordnung am Platze. (Sehr gut.) Aber darüber hinaus läßt das lebendige Tun unserer Falten all diese Vorwürfe aufschanden werden. Wenn wir heute die blauen Falten mit dem arbeitslosen Kreuz sehen, so erblicken wir darin die Bejahung eines gefunden Gedankens, der aus unserem Gesellschaftswillen gekommen ist. (Sehr gut.) Mit aller Energie



Löwenstein

**Wir gegen das Verbot der bayerischen** ... (Text continues)

**Wir wollen uns nicht fürchten, wir wollen die roten** ... (Text continues)

**Wir wollen uns nicht fürchten, wir wollen die roten** ... (Text continues)

### Entscheidungen des Parteitag Über die Fraktionsdisziplin

Der Parteitag mißbilligt das Verhalten der neun Genossen bei der Abstimmung über den Panzerkreuzer B. Der Parteitag fordert von den Fraktionen in allen öffentlichen Körperlichkeiten ein einheitliches und geschlossenes Auftreten. Die Fraktionen werden ermächtigt, vor Abstimmungen den Fraktionszwang zu beschließen. Zuwiderhandlungen gelten als parteischädigendes Verhalten.

### Über die Beschränkung der politischen Freiheit

Bei der Anwendung der politischen Notverordnung vom 28. März 1931 haben sich schwere Mißstände entwickelt. Insbesondere sind die proletarische Freiheitsbewegung und die sozialistische Kulturpropaganda behindert worden. Der Parteitag erwartet deshalb von der Reichstagsfraktion, daß sie die erfolgreiche Arbeit zur Abwehr der von der Notverordnung drohenden Gefahren mit allem Nachdruck fortsetzt.

### Über die bevorstehende Notverordnung

Der Parteitag nimmt davon Kenntnis, daß die Reichstagsfraktion alsbald nach dem Erlass der neuen Notverordnung zusammentreten und unter Berücksichtigung der gesamten politischen Situation über die Frage der Einberufung des Reichstags entscheiden wird.

### Über die Haltung der Reichstagsfraktion

Der Parteitag erkennt an, daß die Reichstagsfraktion unter schwierigen Umständen die Ideen des Sozialismus und der Demokratie wirksam vertreten hat. Sie hat als Minderheit gegen eine bürgerliche Mehrheit und im ständigen Kampf gegen die ungeschliffenen und demagogischen Angriffe der Kommunisten die Interessen des arbeitenden Volkes gewahrt. Ihrer Taktik ist es gelungen, den Faschismus in die Defensive zu drängen. Der Parteitag billigt die Tätigkeit der Reichstagsfraktion.

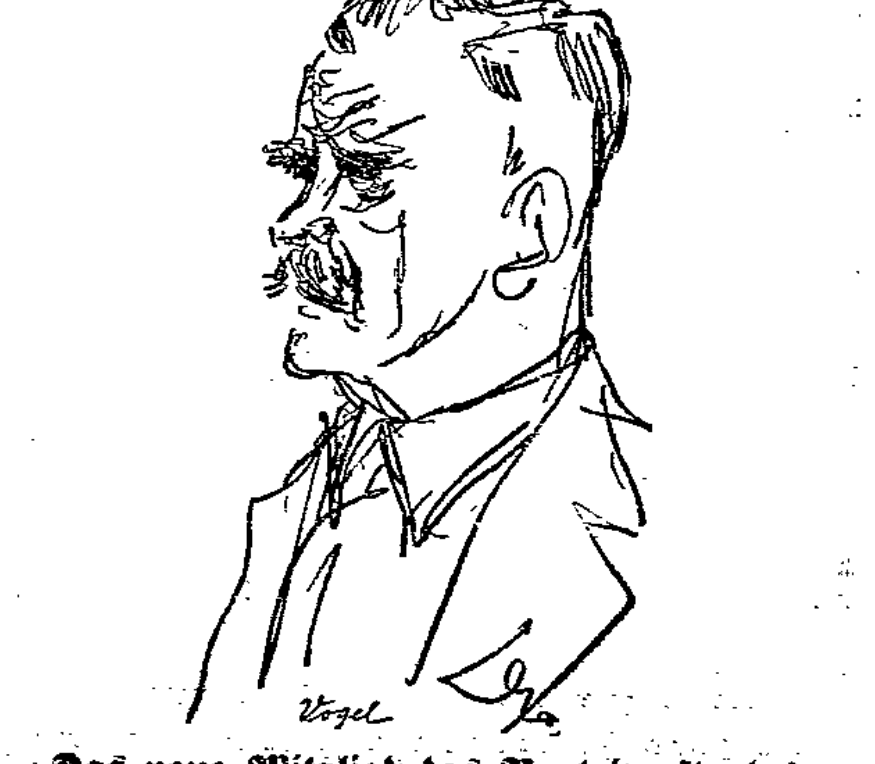
### Für die Studenten spricht Berlowitz-Berlin

Bedeutung und Ansehen der Universitäten sind stark gesunken und die Universitäten haben noch nicht begriffen, daß gerade in der Demokratie selbst der Bestand der Hochschulen abhängig ist von der öffentlichen Meinung, abhängig davon, daß sie sich in den Rahmen der Republik einfügen. Über wenn die geistige Bedeutung der Universität herabgemindert ist, so ist ihr politischer Einfluß gewachsen. Akademisierung und Profletarisierung gehen auf den Hochschulen in geradezu grotesker Weise Hand in Hand. Die Zahl der Studenten an den Universitäten ist um 50 Prozent gewachsen, an den Technischen Hochschulen und Handelschulen nahezu verdoppelt. Unter den Studenten sind nur 24 Prozent Arbeiterkinder, aber über 45 Prozent Beamtenkinder. Das Ideal des kleinen Beamten besteht eben darin, seinen Sohn auf den Posten zu bringen, den sein Vorgänger hatte. Über 50 Prozent der Studenten gibt als ihr Ziel Anstellung im Staat und in der öffentlichen Verwaltung an und über 50 Prozent der Studenten sind nationalsozialistisch beeinflusst. Das zeigt die ganze Größe der akademischen Gefahr für Republik und Staat. (Sehr wahr!) Trotzdem sind die Universitäten nicht ganz der Reaktion ausgeliefert. Wir haben in Deutschland und in Deutschland-Ostreich 5000 sozialdemokratische Studenten und Studentinnen organisiert und etwa 10.000, fast 10 Prozent der Gesamtzahl stimmen für uns. Unsere Studenten haben in den Parteiversammlungen oft angefangen, Genossen, meinten sie dem keinen Wert bei! Die jungen Menschen haben es heute schwer, immer den richtigen Weg zu finden. Unsere Partei leidet an den großen Spannungen, daß sie an den Grundfesten der Gesellschaft rüttelt und doch wie ein neuer Hebel das ganze Gesellschaftsgebäude trägt. Heute kann man den jungen Akademikern nicht mehr vorwerfen, wie 1918, daß sie um der Konjunktur willen zu Sozialdemokraten wurden, aber doch sind die jungen Akademiker noch nie so stolz darauf gewesen, daß sie Sozialdemokraten sind wie jetzt da wir der Freiheit und dem Terror der Gegenseite die ewigen Postulate der Freiheit und Menschlichkeit entgegenstellen. (Lebh. langanhaltender Beifall.)

Gegenüber zu Löwenstein bin ich außerstande, alle Formen dieser Politisierung rückwärts zu bejahen. Wenn Kommunisten Kinder gegen die Sozialdemokratie reiben lassen, wenn sie im Wahlkampf Kinderredner auf Lastwagen laden, wird die Politisierung zur Verwildern der Jugend. Auch politische Aufgabe der sozialistischen Arbeiterjugend besteht darin, die politisierte Jugend zur politischen Reife zu bringen. Die Aufsicht von Kleineiß hat mich überzeugt, daß ich unsere Erziehungsaufgaben zu eng gefaßt habe, wenn ich sie auf die Jugend beschränkte. Es scheinen auch den älteren Parteigenossen manchmal noch die einfachen politischen Grundbegriffe zu fehlen. (Lebhafte Zustimmung und Widerspruch.) Wenn wir in den letzten Jahren erlebt haben, daß schlechte Politiker, die in den Parteioptionen nicht auf die Beine kamen, Jugendorganisationen benutzten, um sich und ihre Auffassung durchzusetzen, dann müssen wir erklären: dazu ist die Jugend nicht da, daß man in sie die Quernägel einschlägt, die die Partei nicht brauchen kann. Setzt die Partei ältere Funktionäre in die Jugend, dürfen es nicht die unbrauchbarsten sein, es müssen die besten sein die wir haben. (Lebhafte Zustimmung.) Gerade die Arbeit in der Jugend setzt pädagogische und politische Fähigkeiten voraus. (Sehr wahr!) Weil nicht alle Parteioptionen die Jugendarbeit so ernst genommen haben, deshalb war der Beschluß notwendig, daß die Organisationen die Verantwortung für die älteren Jugendfunktionäre tragen. Wer kann gegen eine solche Selbstverständlichkeit mit guten Gründen angehen? (Sehr wahr!) Ich bitte Sie, unsere Entschlüsse einstimmig anzunehmen und damit zu befehlen, die Sozialdemokratie gewährt der jungen Generation Raum zu praktischer Arbeit und ruft sie zum Kampf für die Verwirklichung des Sozialismus auf. (Lebhafter anhaltender Beifall.)

### Jungsozialistengruppen aufgelöst

Ein Antrag Müller-Chernitz über den Abgang des Resolutionsentwurfs, der bestimmt, daß die Parteioptionen der älteren Jugendfunktionäre verantwortlich auswählten, getrennt abzustimmen, wird gegen eine kleine Minderheit abgelehnt. Gegen dieselbe Minderheit wird die Resolution Ollenauer und der Antrag vom Parteiauschuß und Parteivorstand auf Auflösung der Jungsozialisten-Gruppe angenommen.



### Das neue Mitglied des Parteivorstandes

**Kleineiß-Ottenschen:** Der Referent hat mit Bedauern feststellen müssen, daß ein nicht geringer Teil der Jugend zu den Nationalsozialisten übergetreten. Das hat wirtschaftliche, aber auch psychologische Gründe. Wenn die Nationalsozialisten sich gegen unser Programm für ihr Lumpenkleid gerissen haben, so haben auch wir Anleihen bei den Nationalsozialisten gemacht. (Anruhe. — Weis: Wir nicht, vielleicht sie!) Ich meine damit, daß wir dem Nationalismus nicht genügend entgegengetreten. Die Jugend wird von dem Gefühl bestimmt, und wenn sich jetzt schon unsere Parteipresse verhalten läßt, von Tributgaben zu schreiben, wird das Berechtigtheitsgefühl der Jugend irreführen. **Mittig:** Das Jugendproblem ist für uns nicht identisch mit der Frage der Jungsozialisten. Wenn wir den jungsozialistischen Laden schließen, verschütten wir damit keinen Weg zur Partei, sondern riegeln nur eine Sackgasse ab. Der Jungsozialismus ist gestorben an einer sturen Orthodoxie, einem ungeheuren Ruck des Geistes und Vorgesetzten und andererseits an einer unympathischen Überheblichkeit. Die schönste Aufgabe der Jugend ist, daß sie dem Sozialismus die bislonäre Scham, die Zielgläubigkeit erhält. Bewegung ist nur Ziel, wenn das Ziel alles bleibt. (Stürmische Zustimmung.) **Edel-Dresden:** Der Resolution über die Jungsozialisten werden wir zustimmen, aber mit dem Bedauern, daß es durch die Ablehnung aller Vermittlungsvorschläge durch die Leitung der Jungsozialisten dazu kommen mußte. Es herrschte dort ein aufgeblassenes Kraftgefühl, genährt von älteren Parteigenossen. Es ist ein Mißbrauch der Jugend, wenn hier solche Reden ferniert werden, wie die des Genossen Kleineiß. Die Verjüngung des Parteiapparates könnte wohl etwas schneller erfolgen. Sie muß erfolgen für die Jugend und mit der Jugend, aber nicht durch die Jugend gegen die Partei. (Beifall.) **Weitmann-Hamburg:** Ein wichtiges Problem ist, wie die Hunderttausende aus der Kinderfreundebewegung in unsere Bewegung hineinzuführen sind. Zur Frage der Heranholung der Jugend zur Mitarbeit weise ich darauf hin, daß Weis und Hermann Müller mit dreißig Jahren in führende Leitende der Partei gekommen sind. Darum sollte unsere jetzige Leitung nicht allzu ängstlich sein. Geben wir unserer Jugend eine Chance! **Liebmann:** Die mangelhafte Berücksichtigung der jüngeren Generation in der Organisation hat einzelnen überalterten Jungendlichen, einzelnen Parteiführungsauftranten ohne Verantwortungsgesühl Gelegenheit gegeben, einen wahren Jugendhüt zu treiben und diese Jungendlichen zu mißbrauchen. Wenn die Jungendlichen keine Wortführer mehr nötig haben, wenn wir ihnen in der Organisation den gebührenden Platz geben, dann hört das von selbst auf. Was hier oben auf den Tribünen gesagt wurden, das laute Ausdrück verleiht, ist weder ein wesentlicher Bruchteil der Leipziger Jugend, noch sind es laute sozialistisch organisierte Jungendliche. Zu dieser Feststellung vor dem Parteitag fühle ich mich doch verpflichtet.

**Vorsitzender Lipinski**  
Ein Debatteredner auf dem Parteitag darf in keinem Zusammenhang erklären, die sozialdemokratische Reichstagsfraktion habe die Agitation der nationalsozialistischen Partei unterstützt. Die Sozialdemokratie hat von jeder die Behauptung von Deutschlands Alleinverpflichtung am Krieg bestritten. Auf dieser Unwahrheit ist die deutsche Reparationsverpflichtung begründet. Wir haben vielmehr jederzeit gegen die Reparationen gekämpft und praktisch für das deutsche Volk eine erhebliche Herabsetzung der Reparationslast erreicht. Die Sozialdemokratie hat von jeder eine gerechte Verteilung der Lasten des Krieges gefordert, die im Einklang mit der deutschen Leistungsfähigkeit steht. Wenn wir in dieser Weise das Gesamtinteresse der deutschen und der internationalen Arbeiterklasse wahrgenommen haben, dann ist es unerbötlich, wenn ein Parteitagdelegierter und Wissenschaftler wie Kleineiß uns Konzeptionen an den Nationalsozialismus unterstellt, bloß um neue Vermürfe gegen die Reichstagsfraktion zu schlendern. In der Zurückweisung dieser Entgegnung weiß ich mich mit dem gesamten Parteitag einig. (Lebhafter Beifall.)

# Die Jugend hat das Wort

**Referent Weis:** Im Dezember sind 10 Redner ... (Text continues)

**Referent Edel-Dresden:** ... (Text continues)

**Referent Liebmann:** ... (Text continues)

**Referent Müller-Chernitz:** ... (Text continues)

Jugend nicht als Konkurrenz betrachten, die Sie verdrängen will. Die Jugend hat hohe Anerkennung z. B. für unseren erkrankten Genossen Ludwig, der in schweigerlicher Arbeit eine starke Verjüngung in den Zentralkomitee der Partei herbeigeführt hat. (Weis: Nicht nur Ludwig, der ganze Parteivorstand!) **Referent Gelendörfer:** Gewisse jugendliche Tribünenbesucher des Parteitag, die uns in den letzten Tagen so eifrig mitgespielt haben, zeigen heute durch ihre Abwesenheit, daß das Thema „Partei und Jugend“ sie wenig interessiert. Das überrascht uns nicht sehr; denn wer kein Urteil für unbedingt entscheidend für die hohe Politik hält, kann sich für die Klärung der Jugendfrage nicht sehr erwärmen. Die uns nun bereits bekannten Genossen, die so schöne Zwischenrufe machten und so demagogische Aufschreie Parteitagrednern Beifall klatschten, haben ihre hohe politische Mission auf dem Parteitag erfüllt und damit ist ihre Interesse an ihm erloschen. Wir bitten Sie daher sehr, die SWJ nicht nach dem Maßstab dieser Tribünenbesucher zu messen. (Beifall.) Die Arbeiterjugend verlor nicht nur Rechte, sie ist zu schwerer Pflicht und Arbeit bereit. Die 14- bis 18-jährigen, die Sewering und die Jugend, und wenn die 17-jährigen Jungendlichen jetzt eine besondere Zeitschrift für die proletarische Jugend herausgeben und ihr vorschreiben, die Sozialdemokratie wolle den Kapitalismus nicht mehr bekämpfen, Sowjetdeutschland müsse das Ideal sein — nun, auch für diese Jugendführer kommt die Stunde, wo sie einmal einen Zeiger mehr wissen. Wir haben ja erlebt, wie klein der Schritt vom fanatischen Kommunismus zum Standartenführer der SWJ ist! Wir sind allen älteren Genossen dankbar, die der Jugend mit dem Gehör ihrer Erfahrungen spenden. Aber wir sagen auch, die älteren Genossen können nicht mit der Jugend der Jugend werden. Wir haben den Plan des neuen Staates der Arbeit begonnen und gefördert. Nehmen Sie das ganze und ehrliche Bekenntnis der proletarischen Jugend entgegen, daß sie bereit ist, diesen Plan zu vollenden. (Starker anhaltender Beifall.) Ein Schlusssatz wird angenommen. Das Schlusswort erhält

**Ollenauer:**  
Die Politisierung der Jugend ist eine Tatsache, mit der wir rechnen müssen. Aber in einem gewiß vielleicht nur überwindlichen









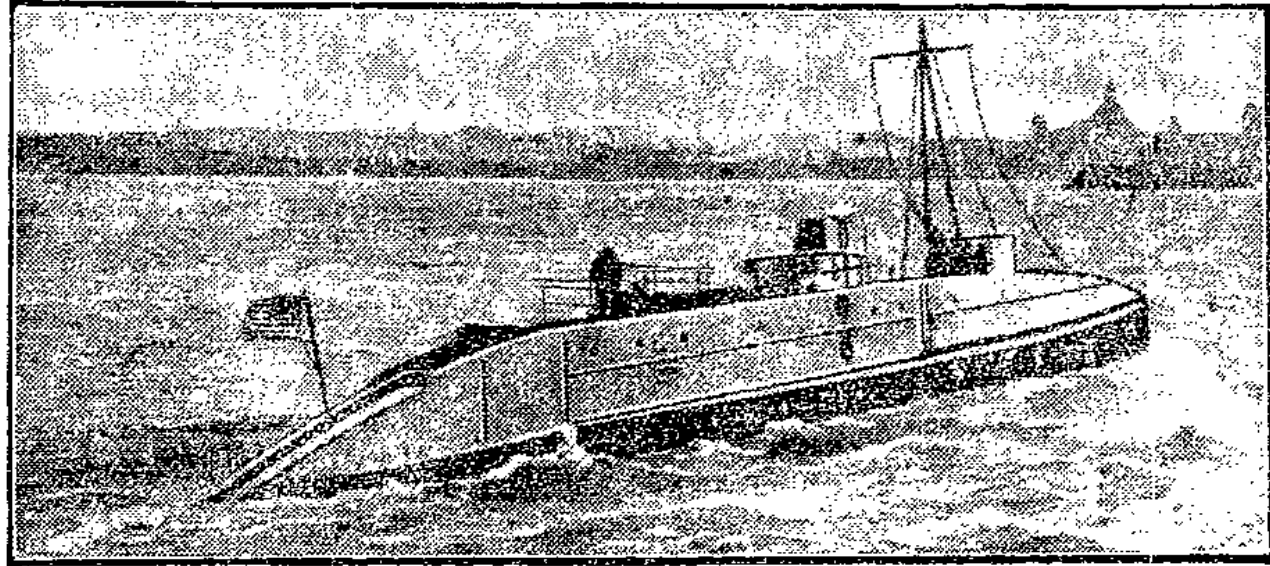
# Rund um den Erdball

## Sensationeller Giftmordprozess

Vor dem Schwurgericht in Montpellier (Frankreich) begann unter großem Andrang der Bevölkerung ein sensationeller Prozess, dessen Voruntersuchung in ganz Frankreich mit leidenschaftlichem Interesse verfolgt worden war. Es handelt sich um das Verfahren gegen den Zahnarzt Dr. Laget aus Béziers, der angeklagt ist, die beiden Frauen, mit denen er nach-einander verheiratet war, mit Arsenik vergiftet und an seiner eigenen Schwester das gleiche Verbrechen versucht zu haben. Die Anklage ging von der Schwester aus, die durch das Einnehmen des Giftes körperlich verunstaltet und schwachsinnig geworden ist. Sie behauptet, daß ihr Bruder den Vergiftungsversuch an ihr unternommen habe, um eine von ihr geborgte Summe von 100 000 Francs nicht zurückgeben zu müssen. Dr. Laget hat in der Voruntersuchung die ihm zur Last gelegten Verbrechen energisch geleugnet, obgleich seine Mutter selbst Verdacht gegen ihn hegt und obgleich die gerichtsarztliche Untersuchung der Schwester und der Leichen seiner beiden Frauen ergeben hat, daß allen drei Personen starke Arsenikdosen verabreicht worden sind. In bezug auf seine Schwester beschuldigt er sogar seine Mutter der Ausführung der Tat, während er auf die Fragen des Untersuchungsrichters, wer seine beiden Frauen vergiftet habe, stets antwortete, er wisse das nicht. In der jetzigen Verhandlung beteuert der Angeklagte weiter seine Unschuld, aber doch nur mit ziemlich schwachen Argumenten. Der Prozess wird mindestens acht Tage dauern, da von der Verteidigung und der Zivilpartei 70 Zeugen zitiert worden sind.

## Ein feiner Nazi

Zu sechs Monaten Gefängnis wurde vom Schöffengericht in Minden der Vertreter Karl Obermeyer verurteilt, der noch jüngst als Stadtverordnetenlandrat der Nationalsozialisten fungierte. Trotz eines Monats Einkommens von 400 Mark brachte es Obermeyer fertig, arme Bauern um große Summen zu betrügen.



## „Nautilus“ beginnt seine Antarktis-Nordpolfahrt

Das Antarktisboot „Nautilus“, mit dem der Engländer Sir Hubert Wilkins unter dem Eis zum Nordpol vorstoßen will, ist jetzt zu seiner abenteuerlichen Fahrt von New-London (Amerika) gestartet. Sein nächstes Ziel ist Spitzbergen.

Sonnengebräunte Haut  
**NIVEA - CREME**  
 oder  
**NIVEA - ÖL**



## Nun hat er Zeit zur Liebe

Der französische Staatspräsident Doumergue hat sich 24 Stunden vor Ablauf seiner Amtszeit mit Fräulein Jeanne Grave verheiratet. Jeanne ist bereits seit 10 Jahren seine Geliebte.

## Uralzeffs „Testament“

Im Dresdener Uralzeff-Prozess kam am Donnerstag das Testament zur Sprache, auf dessen Auffertigung Uralzeffs Dresdener Gläubiger gedrängt hatten. Sie hatten Angst um Uralzeffs Leben, weil er so bedenklich viel im Auto spazieren fuhr. In diesem Testament, das der Angeklagte Uralzeff als „geradezu erpreßt“ bezeichnet, ist jeder der Gläubiger seinen Teil. Die Ehre, der Vater der feldhaften Idee zu sein, nimmt der nationalsozialistische Angeklagte Bedenk für sich in Anspruch. Uralzeff hält diese Vaterschaft nicht für wahrscheinlich. Er meint, wie er Bedenk kennt, hätte der sich dann auch bedacht. In der Nachmittags Sitzung kamen die feldhaften Geldgeschäfte des Dresdener Rechtsanwalts Dr. Dürr zur Besprechung.

## Das neue Buch

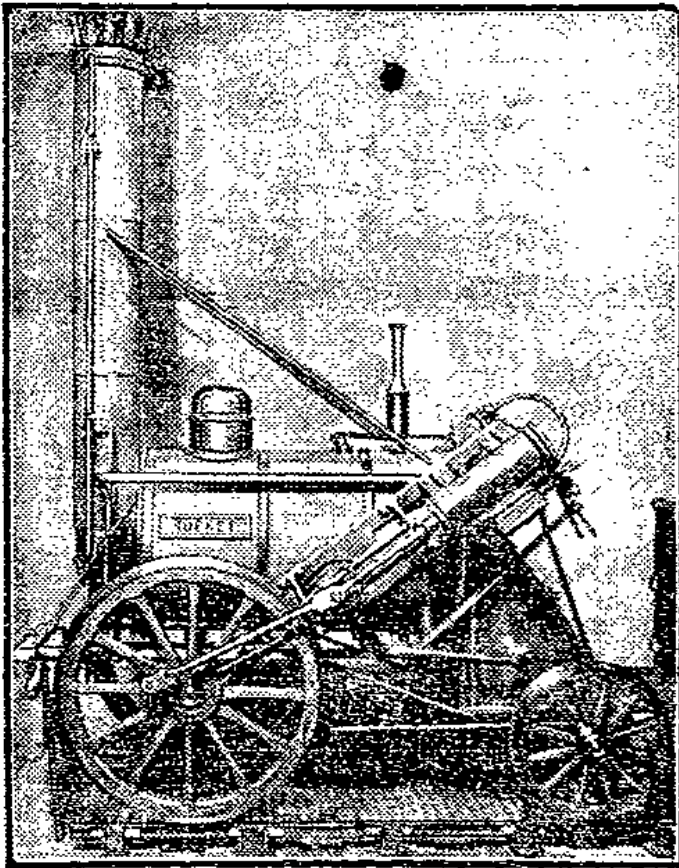
Sämtliche hier besprochenen Bücher sind durch die Verlagsbuchhandlung Hubert & Johannisstr. 46 zu haben

**Amphitrite.** Von Vicente Blasco Ibañez. Verlag: Buchergilde Gutenberg, Berlin; in der Uebersetzung von Otto Albrecht von Wehber. In Leinen 3 Mark. — Ibañez erweist sich in diesem Roman nicht als der große Sohn der lateinischen Rasse, die das Mitteländische Meer mit der ganzen Glut ihres Temperaments und dem Egoismus einer jahrhundertalten Tradition liebt, sondern auch als der Romanistiker, der die Gabe hat, von der wilden Vergangenheit des Mittelmeeres, einer Geschichte der Freibeuterei und Kontorbande herüberzuführen bis in die Jahre des Weltkrieges, als die Unterseeboote in das „Mare Nostrum“ der Lateiner einfleuten und als Freibeuterei und Kontorbande im modernen Format an der Tagesordnung waren. Man spürt in jedem Abschnitt den kritischen Beobachter der kriegerischen Maßnahmen von hüben und drüben, man bewundert die Kunst der Darstellung, wenn Ibañez die spanische Landschaft und die süditalienischen Kunststätten beschreibt, und seine Sprache steigert sich zu hinreißender Schönheit, wenn er das von ihm geliebte Meer in seiner ganzen Pracht und mit all seinen Launen gleichsam durch die Seilen rauhen läßt.

**„Mein frohes Völkchen.“** Von Paul Georg Münch. Verlag: Buchergilde Gutenberg, Berlin. In Leinen Preis 3 Mark — ist ein Buch für Leute, die lachen wollen, die lernen wollen und die mit dazu beitragen möchten, daß in unsern Dajen mehr Fröhlichkeit und liebevolles Verständnis kommt. Beim Lesen dieser Geschichten wird jeder daran erinnert, daß er dies und jenes selbst schon erlebt hat. Ja, dieses Buch ist ein Ratgeber für Eltern und Erzieher, bloß daß es keine hochtrabenden billigen Weisheiten verzapft, sondern alles in einer freundlich zurendenden und plaudernden Weise sagt. Dieses Buch sollten sich Eltern und Erzieher gegenseitig schenken. Überall dort, wo es unter häuslichen und beruflichen Erziehern Probleme gibt, dort erscheint dieser neue Münch als guter und sehr bald begeistert aufgenommenen Freund: lachend, weise, besonnen und doch energisch, ein prächtiger Kamerad, in dessen Nähe das Leben leichter und froher wird. — Münch ist Lehrer an einer Volkshochschule in Leipzig, zählt zu den bekanntesten Pädagogen, wird von Studienmissionen aller Länder aufgesucht und gehört zu den meistgelesenen deutschen Pädagogen; seine Bücher wurden in fünf Sprachen überleht.

## Zur Gesichts-Bräunung

aber auch zur Bräunung des ganzen Körpers bei Sonnenbädern verwendet man die reizmildernde und blühende Leodor-Gesichts-Creme. Tube 60 Pf. und 1 Mark. Wirksam unterstützt durch Leodor-Gesichts-Säure 50 Pf. Zu haben in allen Apotheken-Verkaufsstellen.



## Zum 150. Geburtstag des Erbauers der ersten Eisenbahn

Am 8. Juni 1781 wurde George Stephenson, der Begründer des Lokomotivbaues und des Eisenbahnbauwesens, geboren. Im Jahre 1814 baute er die erste Lokomotive für ein Kohlenbergwerk und 1825 die erste Eisenbahnlinie für Personenbeförderung. Im Jahre 1829 konstruierte er dann seine

berühmte Lokomotive „Rocket“ (links), die als erste einen Kohlenkessel besaß und das Vorbild aller späteren Dampflokomotiven wurde. Später wirkte er beim Bau zahlreicher Eisenbahnen in England und auf dem Kontinent mit. Im Jahre 1848 starb er.



## Mordmord

In Berlin-Lichtenberg erschloß die 34jährige Frau des Weichenstellers Köpfe ihren 27 Jahre alten Stiefsohn. Die Mörderin, die das Verbrechen seit längerer Zeit vorbereitet zu haben scheint, ist flüchtig. Die Motive der furchtbaren Tat sind noch nicht klar. Gekündete Zeugnisse dürften eine bestimmende Rolle gespielt haben.

Nach einer Radiomeldung hat der Mord an dem zehnjährigen Manfred Köpfe in Berlin-Lichtenberg, der am Mittwoch von seiner Stiefmutter erschossen wurde, ein schnelle Sühne gefunden. Frau Köpfe wurde am Donnerstagmorgen mittags zwischen Konradshöhe und Teufel als Leiche aus der Hand gezogen.

## Wie hoch war Piccard?

Professor Piccard und ein Offizier Dr. Kipfer sind von Zürich aus, wo sie am Mittwoch intraten, und von Tausenden begeistert begrüßt wurden, am Donnerstag nach Brüssel weitergereist. Die Fahrt nach Zürich hatten Piccard und Kipfer im Flugzeug zurückgelegt; der bekannte Schweizer Flieger Michelholzer hatte beide von Lugsburg abgeholt. Auf einem nächsten Flug teilnahmen, machte Professor Piccard die sensationelle Mitteilung, daß die mitgenommenen zwei Barographen anscheinend nicht einwandfrei funktionierten, so daß vielleicht offiziell nur die Erreichung einer Höhe von 13 bis 14 000 Meter anerkannt werden wird. Ein Quecksilberbarometer habe er jedoch 16 000 Meter zuverlässig abgelesen.

## Kurze Meldungen

Die ewige Zündkerze. Der Wiener Dr. Ringer hat eine „ewige Zündkerze“ erfunden und zum Patent angemeldet. Sollte sich die Erfindung bewähren, so dürften Automobil- und Flugzeugindustrie größten Nutzen von ihr haben.

Jack Diamond vor Gericht. Am kommenden Montag wird sich der amerikanische Alkoholschlepper Jack Diamond wegen Entführung seiner 19jährigen Freundin Marion Roberts, genannt die Rote Kiki, vor Gericht zu verantworten haben. Angeblich soll „Kiki“ an Stelle Jack Diamonds den Oberbefehl über seine Bande übernommen haben. Zahllose Polizisten fahnden nach ihr.

Explosionskatastrophe. In einer chemischen Fabrik in Staffordshire (England) explodierte ein Benzintank mit über 200 000 Gallonen Inhalt. Ein Chemiker verunglückte tödlich, zwei weitere erlitten schwere Verletzungen.

## Mutter erschlägt 4 Kinder

Singen, 5 Juni (Radio)

In einem Anfall von geistiger Amnackung erschlug die Bauersfrau Meier in Hisingen (Baden) am Donnerstag morgen ihre vier Kinder im Alter von zwei bis neun Jahren mit einer Axt. Der Vater befand sich, als die grausame Tat geschah, gerade beim Viehfüttern. Die Frau wurde in eine Irrenanstalt gebracht.

## Im Segelboot nach der Südsee

Der französische Weltumsegler Alain Gerbault, der mit einem Segelboot in zwei Jahren die Welt umfuhr, wird mit einem neuen Schiff, das dieser Tage vom Minister der Handelsmarine auf den Namen „Die weiße Tochter der Sonne“ getauft wurde, eine Reise nach der Südsee antreten. Das Boot ist 10,20 Meter lang, drei Meter breit und besitzt einen Tiefgang von 1,83 Meter.



## König Hussein von Hedchas †

Im Alter von 76 Jahren ist in der Verbannung der ehemalige König von Hedchas, Hussein, gestorben. Als Emir von Mekka war er ein scharfer Gegner der Jungtürken und erklärte 1916 die Unabhängigkeit des Hedchas von der Türkei. Im Jahre 1924 wurde er von Ibn Saud gestürzt und lebte seitdem auf Cypern.





## Mieterschaft und soziales Mietrecht

Die Reichsorganisation der Mieter, Bund Deutscher Mietervereine e. V., Sitz Dresden, hielt in Berlin eine Bundesauschusssitzung ab. Im Vordergrund der Beratungen stand ein vom Bunde einzureichender Gesetzentwurf für ein „Soziales Mietrecht“, der bereits von besonderen Juristenkonferenzen überprüft worden ist. Im Hinblick auf die Preußenwahlen wurde ausführlich die gesamte wohnungspolitische Lage erörtert, wie sie durch die Verordnung des Reichspräsidenten vom 1. Dezember 1930 geschaffen worden ist. Gleichzeitig fanden Besprechungen mit sämtlichen Spitzengewerkschaften statt.

Die Beratungen fanden ihren Niederschlag in nachstehender Entscheidung:

„Die nachteiligen Folgen der Notverordnung vom 1. Dezember 1930 werden mit jedem Tage fühlbarer. Eine wesentliche Verschärfung des Wohnungsnotstandes ist bereits eingetreten. Infolge der übertriebenen Lockerung des Mieterschutzes meh-

ren sich die Räumungslagen und Räumungsurteile bei den Gerichten, ohne daß es weder den Wohnungsämtern möglich ist, die große Schaar der zur Räumung ihrer Wohnungen verurteilten Mieter anderweit unterzubringen, noch diesen selbst gelingt, durch eigene Bemühungen eine andere Wohnung zu finden. Die Schwierigkeit der Lage wächst durch die Lohn- und Gehaltsabbaupolitik der Reichsregierung, wodurch mehr und mehr Mieter außerstande sind, ihre Wohnungsmieten weiterhin pünktlich zu entrichten. Die ungeheuer große Zahl der langfristig Erwerbslosen gerät in steigendem Umfange mit der Miete in Rückstand. Die Preisabbauaktion der Reichsregierung hat zu der angekündigten fühlbaren Erleichterung der Lebenslage der breiten Volksschichten nicht geführt; sie ist zu einer bitteren Enttäuschung des Volkes geworden, besonders auch deshalb, weil die Reichsregierung nichts unternommen hat, um die Mieten mit den gesunkenen Einkommen in Uebereinstimmung zu bringen. Mieten und Einkommen befinden sich derzeit in einem unerträglichen Mißverhältnis zu einander.

Die jetzige Wohnungspolitik der Reichsregierung muß die

Mieterschaft auf das schärfste verurteilen. Die Reichsregierung hat die Lockerung des Mieterschutzes ohne Rücksicht auf die Folgen betrieben, obgleich diese Folgen doch zwangsläufig eintreten mußten.

Auf der anderen Seite deckt der Wohnungsneubau infolge der von der Reichsregierung angeordneten jähen Abdrosselung nicht mehr den laufenden Bedarf. Fast völliger Stillstand des Baugewerbes und eine verhängnisvolle Beschäftigungslosigkeit der Bauarbeiter sind die weiteren Folgen dieser verfehlten Maßnahmen.

Der Bund Deutscher Mietervereine e. V., Sitz Dresden, bekämpft deshalb die Maßnahmen der Reichsregierung auf das entschiedenste. Er fordert:

- beschleunigte Herabsetzung der Mieten,
- Schaffung eines sozialen Mietrechtes, für das er Vorschläge aufs neue unterbreitet hat,
- wesentliche Verstärkung des Wohnungsneubaus und Regelung der Neubaumieten unter Berücksichtigung des derzeitigen Einkommens der breiten Volksschichten.

### Gr. Möbel-Auktion

Sonnabend, den 6. Juni, 10 Uhr  
Dankwartstraße 52

werde ich daselbst eine

**große Partie gebrauchte Möbel**

jeglicher Art öffentlich versteigern.

**Alwin Pump, beed. Versteigerer**  
Dankwartstraße 52

### Schuhwaren

solide, preiswert

**F. Meyer, Huxterdamm 2**

Allerfeinste  
schlesw.-holstein.



**Meierei-Gras-Butter**

**Pfd. 1.50**

Unsere „Ueberzeugung“  
feine Tafel-Margarine  
Pfd. 70%

Nur frisch, ausgewogen

Auf alle Waren, welche wir in unseren Läden führen, den bekannten Rabatt!

**Butter Groß-Handlung Hammonia**

Größtes Butter- und Margarine-Spezialgeschäft Deutschlands.

### Das Protokoll des Leipziger Parteitages

erscheint noch in diesem Sommer

**Nur sofortige Vorbestellung sichert ein Exemplar**

Broschiert ca. 2.75 RM.

Gebunden ca. 3.80 RM.

Einzeichnungsliste in der

**Wullenwever-Buchhandlung**

### Sommer-sprossen

werden unter Garantie durch

**VENUS** Stärke B besel-

Hgt. Preis M. 2.75

Drogerie Hahn, Schwartauer Allee 32

Drogerie Prösch, Mühlenstraße 29

Drogerie Vogt, Königstr., Ecke Huxstr.

## Was sagt Hein Godenwind?

KON LINON



**Gebt acht auf mich!**

ruft die Seewarte, und wie alle Schiffer sich nach ihren Zeichen richten, so folgt auch die ganze Küste dem Beispiel Godenwinds und bevorzugt gleich ihm die vortreffliche

**Josetti Juno**

die meistgerauchte Cigarette 1/4 M. der Wasserkante-Einheitspackung 40 Stk.



**Unerreicht**

im  
Kochen  
Backen  
Braten  
sind

**Junker & Ruh-Gasherde**  
**Heinr. Pagels**

Unsere Jugend marschiert

Note Fahnen über Neustadt-Glewe

Pingittreffen der S.A.J. aus Lübeck und Mecklenburg

Noch in den Abendstunden vor dem Abfahrtstag...

Durch den sonnigen Morgen

Vier Stunden dauert die Fahrt...



Lübeck rollt an

Walter Scher

Die Sonne hat sich eine kleine Befreiung...

Wir bauen unsere Lagerstadt

Derzeit liegt man weiter aus Neustadt-Glewe...

Man hat wieder die Fahnen nach dem Markt...

Die Jugend hat ein neues Fahnenstück...



Lageraufgang

Walter Scher

Die Lageraufgänger können keine Idee...

Die Arbeiterjugend hat ein neues Fahnenstück...

Bekenntnis zum Sozialismus

Was aber haben wir außer dem Sozialismus...

Gleich formieren wir uns zum Umzug...

„Brüder, zur Sonne, zur Freiheit“...

Genosse Dr. Breckling, Bürgermeister von Wismar...

Spontan erklang die Internationale...

Freude und Feier

Nachmittags war Spiel- und Sportbetrieb...

Wie dem Sportplatz auch großer Tumult...

Abends wurden zwei Jugendfeiern...

Dann begann der lustige Teil...

1. Akt: Adolf als Handwerker auf einem Wiener Ban...

2. Akt: Dreierlei der ehemalige Hoffschaffler Stolz...

So geht's weiter. Wegen Zeitmangel...

Erklärung

Die „Norddeutsche Zeitung“ hat die S.A.J. in den letzten...

- 1. Es ist in diesem Jahr kein einziges S.A.J.-Mitglied...

- 2. Alle Teile unserer Organisation lehnen aufs schärfste...

Lübeck, den 30. Mai 1931. Die Leitung der S.A.J. Lübeck...

Arbeiterjugend gegen Arbeitsdienstpflicht!

Junger wieder wird die Frage des pflichtmäßigen Arbeits...

Wenn die Arbeiterjugend diesem Arbeitsdienst den schärfsten...

Jedoch ist dieser Arbeitsdienst, den die Rechte einführen...

- 1. Die Arbeitslosigkeit nicht beseitigt wird,
- 2. die Durchführung finanziell unmöglich ist,
- 3. der Jugend Arbeitsurlaub, Urlaub, Freizeit, kurz alle...

Wir wünschen den Unteroffizieren sollen die „erzieherischen...

In der letzten Zeit wird der freiwillige Arbeits...

schon bröhnende Schritte hallen. Hundertstimmig...

Im Gleichschritt, ermüdet von der Hitze...

Der zweite Tag gehört dem Sport

Am andern Morgen ist alles früh heraus zur Morgenwache...

Unauffhörlich ziehen kleine Trupps los. Dann „Kaffee“...

Eine kurze Morgenfeier leitet über zu den sportlichen...



Auf dem Marktplatz

Photo: H. per

wohl mit ihren Ergebnissen sehen lassen, aber es scheint doch...

Mittags schieben alle wieder ab zum Essen. Mit leuchtender...

Dann stecken die Heringe der Zelte, die Zeltstadt wird ab...

Da gibt's viele lange Gesichter; „viel zu früh“, ist bei allen...

Wachvoller Ausklang

Endlich sind wir fertig zur Schlusssitzung. Unsere Grup...

Der Pioniermarsch leitet ein. Drei Genossen schwenken rote...

„Wenn ihr nun zurückfahrt nach Rostock, nach Schwerin, macht...

gegenüber, vor allem, so lange man nicht handgreifliche Vorschläge...

Die Arbeiterjugend sieht in der Arbeitsdienstpflicht keinen...

Arbeitsbeschaffung in der gesamten Wirtschaft, aber kein Wunderkraut...

Eine kleine Statistik...

Eine unserer Arbeiterjugendgruppen hatte einen Vortrag über...

Das Durchschnittsalter der 18 Mitglieder war 20 Jahre...

in 5 Familien arbeiteten Vater und Jugendliche, in 8 Familien...

Wo bleibt bei diesen 18 Familien das sog. Lebensminimum...

Deshalb unsere Parole: Kampf diesem System und seiner Not!

Christian Häuer.

Wie wird das Wetter am Sonnabend?



Meistlich frische nördliche Winde, bewölkt, Schauerneigung, ziemlich kühl. Die Hoffnungen auf eine Beruhigung des Wetters durch den Hochdruck...

Nazi als Schwindler

B. Eutin, 4. Juni. Seit einiger Zeit verkauft in Eutin ein interessanter, aus- fälliger Jüngling Bücher. Titel: „Sonnenstein“ und ähn- liche. Sie entstammen irgend einem religiösen Sektenverlag. Der Ver- dienft für diesen Herrn W. beträgt bis zu 180 Mark täglich...

Sozialdemokratische Partei, Arbeitsgemeinschaft Süd des Landes. Wegen der Fahnenweihe der Sozialdemo- kratischen Partei in Mön findet die Arbeitsgemeinschaft...

W. Ahrens, Eindrucksvolle Erwerbslosen- führung. Die Sozialdemokratische Partei hatte am Donnerstag die Erwerbslosen zu einer Versammlung aufge- rufen. Der Referent des Abends, Genosse Dehler, vom Ar- beitsamt Heide, sprach über „Deutsche und russische Arbeits- losenversicherung“...

Stodolsdorf, Marktkonzert der Fadenburger Liedertafel. Am Montag, dem 8. Juni, abends 7.30 Uhr, veranstaltet die Fadenburger Liedertafel einen Liederabend auf dem Stodolsdorfer Marktplatz. Es gelangen Lieder für Männer, Frauen- und gemischten Chor zum Vortrag...

Partei-Nachrichten Sozialdemokratische Partei Lübeck. Sekretariat Johannistr. 48 pt. Telefon 2243. 11-13 Uhr und 18-19 Uhr Sonntags nachmittags geschlossen. 1. Distrikt, Tätige Genossen, Sonntag, den 7. Juni, vorm. 8.30 Uhr, bei Jalas, Dankwagsgrube.

Sozialistische Arbeiterjugend. Büro: Haus der Jugend, Nebengebäude, Zimmer 5. Bürozeiten: Montags, Dienstags, Donnerstags 18.45-19.45 Uhr. 1. Distrikt, Tätige Genossen, Sonntag, den 7. Juni, vorm. 8.30 Uhr, bei Jalas, Dankwagsgrube.

Arbeitsgemeinschaft sozialistischer Kinderfreunde. Büro: Haus der Jugend (Eingang Regietour) Zimmer 11. Geöffnet täglich 11-13 Uhr und 17-19 Uhr Sonntags geschlossen. Besondere Elternversammlung am Montag, 8. Juni, 20 Uhr, im Haus der Jugend.



Rundfunk-Programme Hamburg (372). Zwischenender: Hannover (560), Bremen (339), Kiel (232) und Flensburg (218). Gleichbleibendes Werktags-Programm, 5.45: Zeit, 5.50: Wetter, landw. Nacht, 6.45: Schallpl., 6.55: Wetter, 7.00: Zeit, 8.00: Wetter, Hausfrauenfunk, 11.00: Schallplatten Besw., Schulfunk, 12.10: Wetter, Welterfunk, 12.20, 15.00: Bzrl., 12.55: Rauener Zeit, 13.15: Schallpl., 14.00: Wetter, Nach- richt, 14.45: Schifffahrt, 19.50: Abendbrot, 19.55: Wetter.

Sonntag, 7. Juni. 7.00: Hamburger Hafenkonzert, Glocken vom Großen Michel. 8.10: Zeit, Wetter, Nachrichten, Programm-Vorschau. 8.25: Franz Dauther: Stu-Bittu. 8.40: Dr. Schulz-Kielow - Dr. Vertenlopp: Nationalisierung als Schicksal. 9.00: Th. Bieder: Der Sternenhimmel im Monat Juni. 9.20: Morgenfeier. 10.55: Kiel: Akademischer Gottesdienst in der Universitätskirche. Prediger: Univ.-Prof. Lic. Böld-Tabbe. 11.00: Rund um die Wälder. Reportage vom Staffellauf. 11.30: Leipzig: Bach-Kantate Nr. 75: Die Cienden sollen essen. Mitw.: Grete Welz (Soprano), S. Wilmann (Tenor), A. Paulus (Bass), Agnes Lindhede (Alt), das Gewandhaus-Orchester und der Thomanerchor. 12.20: Feiertags- und Bumerang. Hörspiel von Karl Reineke. 12.30: Wetterbericht. 13.05: Walter-Gättle-Stunde. Mitw.: Singstar Skorman, Lieder zur Laute: Richard Germer. 13.35: Braunschweig: Zweiter Braunschweig-Tag. 17.30: Braunschweig: S. Köhler: Vom Sängervolk im Kohrkeid. 18.00: Braunschweig: Die musikalische Feiertagskunde. 19.00: Hannover: S. Schirmer: Die Entwicklung des RadSPORTS. 19.10: Sport, Wetter. 19.25: Landes-Theater Braunschweig: Die Zauberviertel. Oper von E. Schillander. 22.40: Nachrichtendienst. 23.00: Aktuelles Dienst. 23.10: Tanzfunk des Scarpa-Orchesters.

Montag, 8. Juni. 12.30: Dr. Lorenzen: Künstliche Beregnung. 16.15: Deutsche Jugendbühne: Bulgarien. 17.00: Hannover: Sinfoniekonzert. Ausf.: Kammermusiker R. Gillmann, Margarete Horn-Unde u. d. Rorag-Orchester. 17.50: Dr. Welemann: Afrika als Absatzmarkt. 18.15: Die bunte Stunde. 19.00: Englisch für Anfänger. 19.30: Schürat Zeld: Die soziale Not in der Theaterliteratur. 20.00: Hannover: Fahrt nach Utopia. Mitw.: G. Riemann (Einleitungsbeitrag), A. Elgert, M. Schramke (Resitation) u. das Rorag-Orchester. 21.00: Musikalischer Nachwuchs. Ausf.: Orchester-Schule des Krüß- Köhler-Konzertatoriums. 22.10: Nachrichtendienst. 22.30: Aktuelles Dienst: Am Vorabend der Wanderausstellung der DFG in Hannover. 22.40: Bremen: Konzert im Café Victoria. 23.20: Konzert im Café Ballhof.

Dienstag, 9. Juni. 7.10: Hannover: Brunnen-Konzert aus Bad Nenndorf. Ausf.: Kurfürst. 12.30: Mittagskonzert des H. Rorag-Orchesters. 16.15: Bremen: Tiere der Schöpfung in Fabel und Lied. (Mitw.: Gertr. Sachle (Gesang), D. Wenke (Rezitation), A. Krug (Klavier)). 17.00: Prof. H. Wessig: Weisheits- und Rätseltage. 17.25: K. Peter: Selber liegen! Anlässlich der Luftfahrt-Werbe- wocher 17. - 13. Juni. 17.50: Bremen: Dr. Danneberg: Krankheiten der Kartoffel. 18.15: Colin Koh: Die Weltfahrt Afrika. 18.40: Die bunte Stunde. 19.15: Wie arbeitet eine moderne Gewerkschaft? Führung durch den Neubau des D.S.B. in Hamburg. 20.00: Zwischen Dags und Droom. Ein plakatmäßig Hörspiel von Ludwig Hinrichsen. 21.15: Rudolf Philipp-Stunde. Mitw.: Erna Kroll-Lange, Helene Gühl, B. Jäschke, A. Goldschmidt (Klavier), Alexander Schneider (Violine) u. das Rorag-Orchester. 22.05: Nachrichtendienst. 22.20: Aktuelles Dienst. 22.30: Klotow-Vorking-Nicola. Mitw.: Clara Vob, Erna Kroll-Lange, S. C. Groh, B. Jäschke, Rorag-Chor u. d. Rorag-Orch. 0.30: Nachtprogramm.

Mittwoch, 10. Juni. 16.15: Konzert. Rorag-Orchester. 17.30: Anlässlich des Offiziers: Prof. Borling: Niederdeutsch-nordische Kulturbeziehungen in der neueren Zeit. 17.55: Reg.-Dir. Weid: Das Marionettentheater. 18.15: Die bunte Stunde. 19.00: V. Hartenfels: Kellame zur Zeit unserer Eltern und Groß-eltern. 19.30: H. Cläuter - S. Zwinger: Gedanken zur Arbeitslosigkeit. 20.00: Frauen in Niederdeutschland. 21.00: Eine Stunde Arbeit. Sage und Lied mit Seefahrern, Fischern und Bauern. Verbindende Worte: S. Deiters. 22.00: Nachrichtendienst. 22.20: Aktuelles Dienst. 22.30: Hannover: Konzert im Café Continental. 23.15: Konzert im Restaurant Ostermann.

Spielplatz Lohmühle Handballstädtauswahlspiel A-B Sonntag, den 7. Juni, nachm. 4 Uhr

Bringt alle Badegut, 15 Pfennig und Essen und Trinken für den ganzen Tag mit. Rumpel mitbringen. Kommt alle. Straße Langsiedlung, Sonntag mittags 1.30 Uhr treffen wir uns an der Normal- uhr an der Mühlentorbrücke. Bringt einen Fahrchein und Kaffeebrot mit und Badegut. Seid alle pünktlich.

Proletarischer Sprecher. Freitag, 5. Juni, abends 9 Uhr: Probe in der Turnhalle der Parquardschule. Besprechung, Turnspiele oder weiche Hausarbeit mitbringen. Keiner darf fehlen. Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold. Dureau: Sophienstraße 43. Telefon: 3037. Geöffnet Dienstag und Donnerstag von 18-19 Uhr. Reichsbanner Republik. Am Sonntag, dem 7. Juni in unser Schiffsland von 8-12 Uhr geöffnet. Schläp: Abfahrt der Radfahrer nach Heide, Sonnabend, den 8. Juni, abends 5.45 Uhr vom Kam. Saborowitz, Abfahrt des Autos 11.30 Uhr vom Kam. Saborowitz. Timmerhof. Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold. Unsere Bewegung findet hier: Woche ausnahmsweise heute Freitag, den 5. Juni, abends 8.15 Uhr, bei Bruchmann Katz. Nachdem die Frühjahrsvorbereitung beendet ist, erwarten wir wieder zahlreiches pünktliches Erscheinen aller Kameraden. Kämpfer der Republik, nehmt Euch auf eure Pflicht!

Deutsche Welle (1635). Deutsche Welle. Gleichbleibendes Werktags-Programm, 5.45: Zeit, Wetter für den Landwirt, 6.30: Sonntag, 10.35, 13.30: Nachrichten, 12.00: Wetter für den Landwirt, 12.05: Schall- platten bzw. Schulfunk, 12.55: Rauener Zeit, 14.00: Schall- platten, 15.30: Wetter, Börse. Deutsche Welle: Sonntag, 7. Juni. 7.00: Sinfoniekonzert, Glocken vom Großen Michel. 8.00: Mitteilungen und praktische Winke für den Landwirt. 8.15: Wochenrückblick auf die Marktlage. 8.25: Dr. Schürmann: Luftschiffahrt in der Zukunft. 8.55: Morgenfeier, Glockenspiel der Potsdamer Garnisonkirche. anshl. Glockengeläut des Berliner Doms. 10.05: Weltvorherlage. 11.00: Oberstudienrath Dr. Mak W.D.R.: Selbsterziehung der Eltern und Erzieher. 11.20: Leipzig: Bach-Kantate Nr. 75: „Die Cienden sollen essen“... 12.20: Staaten: Deutsche Luftfahrt-Werbewocher 1931. Donnerstag. 12.35: Potsdam: Einweihung des Denkmals für die gefallenen Ra- meraden der Deutschen Luftfahrtverbände. 12.55: Mittagskonzert. Berliner Konzert-Berein. 14.00: Jugendbühne: Märchen. 14.30: Konzert. Josef Feilmann (Klavier). 15.00: Marienburg (Westf.): Jahrestagung des Reichsverbandes der gemäßigten Chöre Deutschlands in der Marienburg. 15.30: Marienburg (Westf.): Sinfoniekonzert des Oratorienvereins Ma- rienburg, anlässlich der Jahrestagung. 16.30: A. d. Kroll-Clark-Stiftung: Nachmittagskonzert. Musikkorps d. Königin-Mauder Berlin. Tanzorchester Willi Groß. 18.00: Dr. Wagner: Das Kunitzer als Schicksal zum Lebenszeit- punkt. 18.30: W. Hausmann: Humor in der Schweizer Dichtung. 19.00: Gerda v. Bremen liest Dichtungen von Carlo v. Bremen. 19.30: Staatsoper Berlin: Die Nacht des Schicksals. Oper v. Verdi. 22.30: Wetter, Tages- und Sportnachrichten. - Einlage: Chan- danak. Tanzmusik. Fred Bird Lang-Orchester. - Einlage: Chan- dans. Karin Köhler u. W. Trend-Rechtlich, 3. Bürger (Klavier).

Deutsche Welle: Montag, 8. Juni. 10.00: Vortragsabend von dem Bauarbeiterklubverband des Allge- meinen Deutschen Gewerkschaftsbundes im Reichstag. Eröffnungs- anrede: Th. Leipart. 15.40: G. Tannenberg: Das Gesicht der Jugend in der Doffent- lichkeit. 16.00: Prof. Michel: Die Förderung der künstlerisch Begabten in der Volksschule. 16.30: Berlin: Nachmittagskonzert. 17.30: Vieder zur Arbeit. Dr. Dürre. Lotta Theile (Gesang). 18.00: Prof. Dr. Loewer: Der jüdische Volkshumor. 18.30: Otto Dos, Dr. Marler: Bildung und Gesellschaft in deut- land im 19. Jahrhundert. 18.55: Wetter für die Landwirtschaft. 19.00: Englisch für Anfänger. 19.25: Gartenbauinspektor - Geck: Die Behandlung ungepflanzter Bäume im Frühjahr und Sommer. 19.45: Wetter für die Landwirtschaft. anshl. Hb.-Jng. Nair: Vierzehntel Funttechnik. 20.00: Querschnitt durch eine Stadt: Frankfurt a. D. 21.00: Abendkonzert mit Frau Baumann. 22.10: Tagesnachrichten. 22.30: Tanzmusik der Kapelle Harry Heed.

Deutsche Welle: Dienstag, 9. Juni. 10.10: Schulfunk: Musikgeschichte in Bildern. 15.00: Dr. Hajek: Von der Demokratie des Herzens. 15.55: Kinderstunde: Märchen und Geschichten. 16.00: Dr. Leonore Kühn: Auf den Trümmern von Troja. 16.30: Leipzig: Nachmittagskonzert. 17.30: Prof. Dr. Wiersmann: Einführung in die neue Musik. 18.00: Win.-Kat. Prof. Peters: Die Einstellung der Baugewerbe- schulen auf das Bauen von heute. 18.30: Reg.-Kat. Dr. Engelhardt: Die Idee des Universalismus in der Geschichte. 18.55: Wetter für die Landwirtschaft. 19.00: Französisch für Anfänger. 19.30: Dr. Heimed: Welthandel und Reparationen. 19.55: Wetter für die Landwirtschaft. 20.00: Elisabeth Weidmann: Bilder vom heutigen Russland. 20.30: Sinfoniekonzert des Philharmonischen Orchesters. 21.15: Die Edwin und der General. Hörspiel von C. Reinacher. Mit- w. Hans Ebert. 22.10: Dr. Kämpfer: Politische Zeitungschau. anshl. Wetter, Tages- und Sportnachrichten. Danak: Klotow - Lesing - Nicolai. Mitw. Clara Vob, Erna Kroll-Lange, S. C. Groh, B. Jäschke, Rorag-Chor, Rorag-Orchester.

Deutsche Welle: Mittwoch, 10. Juni. 9.00: Berliner Schulfunk: Gespräch mit einem Flugzeugführer. 10.10: Schulfunk: Bei deutschen Seebären in Venezuela. 14.45: Kindertheater: Die drei Wunderkinder. 15.45: Frauenstunde: Veränderte Obstsalate. 16.00: Ministerialdirigent Dr. Wende: Grundlagen des Elterntrechts. 16.30: Hamburg: Nachmittagskonzert. 17.30: Selten gepielte Trios. Mitw.: Meinhardt-Beschützli-Bie- bermann-Trio. 18.00: Dr. Kern: Das Problem der Liebe in der Philosophie. 18.30: Prof. Dr. Midbraed: Botanisches für die Reiseszeit. 18.55: Wetter für die Landwirtschaft. 19.00: Dr. Hermann: Das Erbindecht und die Beamten. 19.20: Ue. D. Mann W.D.R. - W. Sollmann R. d. R.: Chri- stentum und Sozialismus. 20.00: Wetter für die Landwirtschaft. 20.00: Sechere Stunde mit A. Müller und S. Kohnmann und dem kleinen Kunstorfeller. 21.00: Eine Stunde Arbeit, Sage und Lied mit Seefahrern, Fischern und Bauern. Verbindende Worte: Heinrich Deiters. 22.05: A. d. Delphi-Palast: Tanzmusik. Von Berlin-Orchester.

Gewerkschaftliche Mitteilungen. Metallarbeiter-Jugend! Sonnabend Stantensee, Treffpunkt 8 Uhr Mühlentorbrücke. Jung-Jungere. Wir treffen uns am kommenden Sonnabend abends 7 Uhr am Randalder Mühlentorbrücke. Nachwardung mit Lebensmitteln im Heim Stantensee. Lebensmittel für Sonntag früh von jedem selbst mitzubringen. Außerdem bringen diejenigen, die es angeht, das Geld für die Fingerg- ausgaben mit. H. E. bringt den Kaffee mit. Kommt bitte alle. Deutscher Arbeiter-Sängerbund. Das Schicksal-Hörspiel - Bezirk IV, Bezirk Lübeck. Hochgehener Emil Hoff, Decobühne 1: Roffere Wilh. Oswald, Lübzstraße 49.

Sinewie an! Versammlungen, Theater usw. Sinfoniekonzert. Heute Freitag gelangt zum unwiderstehlich letzten Male Luciano Spera Nannon-Vescovi in der bekannten Beziehung zur Aufführung. - Der Sonnabend nachmittags findet eine geschlossene Besprechung für die Erwerbslosen statt. Zur Aufklärung gelangt das Schauspiel Der Hauptmann von Köpenick. - Sonnabend abends. Beginn 8 Uhr, wird erstmalig wiederholt die Operette von Gilbert in der Johann- weber-Komposition. Die Besetzung ist hier: Nebenher. Die Besetzung ist hier: Nebenher. Die Besetzung ist hier: Nebenher. Die Besetzung ist hier: Nebenher.

# Der Kleingärtner

## Kurzer Arbeitskalender für Juni

### Gemüsegarten.

Gesät werden: Mohrrüben, Blätterkohl, Radieschen und Buschbohnen; Mitte Juni: Winterrettiche; Ende Juni: Endivien, Rosenkohl. Gepflanzt werden: Blätterkohl, Wirsing, Kohlrabi, Blumenkohl, Artischocken, Tomaten, Sellerie und Kohlrüben. Das Spargelstehen hört Ende des Monats (24. Juni) auf; die Hügel sind abzutragen und zu düngen. Erdbeerpflanzen sind abzuräumen.

### Obstgarten.

Spalierreben sind mit Schwefelkalkbrühe zu spritzen, den Wurzeln ist etwas gebrannter Kalk zuzuführen. Bäume und Sträucher sind reichlich zu gießen. Vom Spalierobst sind die Leitriebe anzuhängen. Es wird an den Kampf gegen das gerade in diesem Jahr überhandnehmende Ungeziefer erinnert.

### Blumengarten.

Ausfaat von Glockenblumen, Bartnelken, Fingerhut, Ritterhorn, Federneife und Rohn. Stedlingsvermehrung von Chrysanthemum ist vorzunehmen. Von reichlicher Bewässerung hängt die Entwicklung des Floras ab. Von Frost und Reiftau befallene Rosen werden bei Sonnenaufgang frühmorgens mit Schwefelblüte eingestäubt. Sind die Leittriebe mit Blattläusen belegt, dann taucht man sie kurze Zeit in heißes Wasser oder bespritzt sie mit solchem.

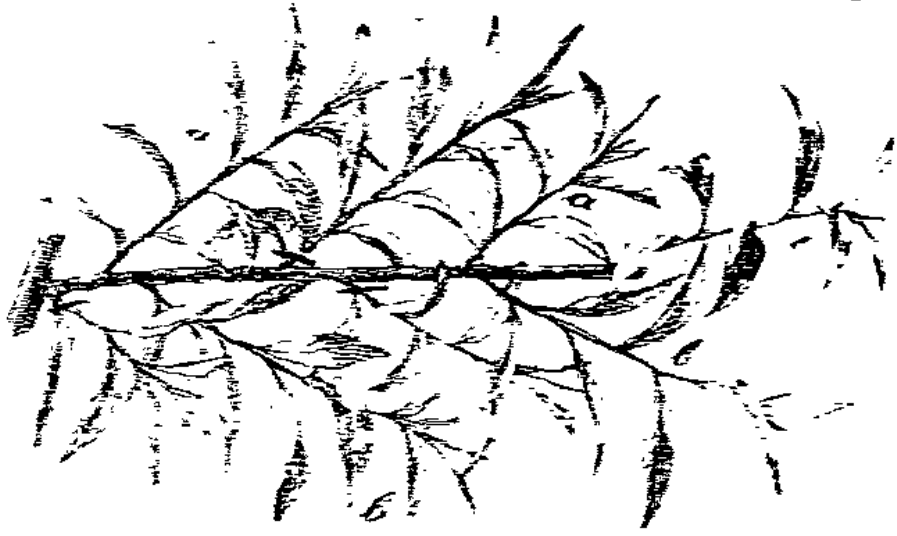
## Aus Theorie und Praxis

### Guter Fruchtansatz.

Nach bisherigen Beobachtungen ist der Fruchtansatz sehr gut. Eine Einschränkung dürfte bei Pflaumenbäumen zu machen sein. Manche Hoffnung erfüllt sich aber nicht. Bald nach dem Ansetzen fallen sehr oft die jungen Früchte ab; manchmal so stark, daß der Baum so gut wie gar keine Früchte bringt. Die Ursache ist in vielen Fällen

### Wasser- oder Nahrungsmangel.

Es genügt nicht, einige Eimer Wasser an den Baum zu schütten, sondern der Baum bedarf einer gründlichen Bewässerung mit der Schlauchleitung. Um Nahrungsmangel zu



Die Triebe stehen, wenn sie ausgewachsen sind, zu dicht. Wir werden die überschüssigen austrecken müssen. Oberhalb des Triebes belassen wir die schwächeren (a), unterhalb dagegen die stärkeren (b). Die übrigen werden entfernt. Die Verlängerung (c) bleibt stehen.

befehlen, gebe man auf einen mittelharten Baum etwa ein bis einhalb Kilogramm Nitrophoska. Die Menge wird mit dem Wasser in dem Untergrund gebracht. Beruht das Abfallen der Früchte auf Einwirkungen eines Schädlings, so sind die Früchte möglichst sorgfältig zu untersuchen und zu trennen. Haben bei Jungpflanzungen Ringe nicht ausgegraben, deren Rinde aber festig und grün ist, dann grabt man den Baum etwa 24 Stunden ins Wasser. Dann wird er wieder frisch gepflanzt. Zu empfehlen ist, den Stamm und die stärkeren Kronenzweige mit Haus oder Moos dicht zu umwickeln. Der Verband muß stets fest gehalten werden.

### Spalierobst.

Bei Spalierobst wird das Ringelieren oder Anknipfen der jungen Triebe fortgesetzt. Das Entknipfen erfolgt nach dem Absterben der Blätter. Das Knipfen der Triebe ist aber nicht das Ausbrechen der Früchte. Durch Entknipfung des Behangs entstehen für die Früchte Stützen und willkommener. Auch das Holzwachstum wird dadurch gefördert.

### Pflanzung.

Und bei Pflanzungen ist das Ausbrechen von Früchten anzusetzen. Jünger auch aber das Knipfen der Triebe ab-



Das ist ein Karbohydrat.

gewartet werden; denn häufig „reinigen“ sich die Bäume selbst. Das trifft besonders zu, wenn es sich um einen falschen Fruchtweig handelt, dem die Blattknospen fehlen. Auch beim Pfirsich wird angegespitzt. Wenn die jungen Triebe eine Länge von 5 bis 10 Zentimeter erreicht haben, wird die Spitze abgebrochen. Je frühzeitiger das geschieht, um so leichter verheilen die Wunden. Zu lange warten heißt Kraft verschwendung, da die jungen Triebe selbstverständlich Nährstoff brauchen, und zwar um so mehr, je älter sie werden. Triebe, die zu eng stehen, werden ganz entfernt. Die Triebe sollen einen Mindestabstand von 12 bis 15 Zentimeter voneinander haben. Entfernt werden auch Triebe bei den Spalieren, die nach der Wand gewachsen sind. Beim Entfernen der Triebspitze muß beachtet werden, daß von den nach oben wachsenden Trieben die starken, von den nach unten wachsenden die schwachen Triebe entfernt werden.

### Weinstock.

An den Weinstöcken zeigen sich jetzt die jungen Triebe. Haben sie die Größe eines Stednadelkopfes erreicht, dann werden die Triebe zwei Blätter über der letzten Traube angegespitzt. Die Leittriebe der Weinrebe sind anzuhängen, und zwar nicht senkrecht, sondern möglichst schräg bis waagrecht.



Triebe (Frucht- oder Kurztriebe), die nicht angespitzt werden dürfen.

Reiftau wird am besten mit feingemahlenem Schwefel, mit dem man die Pflanzen bespritzt, bekämpft. Erdbeeren müssen während der Fruchtentwicklung tüchtig bewässert werden.

### Gemüsegarten.

Bei trockener Witterung muß immer wieder an die Bewässerung erinnert werden. Um Qualitätsware zu erzielen, menge man dem Gießwasser — auf 10 Liter einen Eßlöffel voll — Harnstoff-Kali-Phosphor bei und gieße damit wöchentlich einmal. Der Geschmack des Gemüses wird dadurch bedeutend besser, als wenn die Pflanzen mit Wasser gedüngt werden. Krautpflanzen, Erbsen, Bohnen usw. werden angehäufelt. Folgeaussaaten wie Erbsen, Salat, Rettich und Radieschen sind vorzunehmen. Zu dicht stehende Aussaaten, wie Mohrrüben, Butterjalousie, Schwarzwurzel usw. werden verzogen. Landgurken müssen nach der Entwicklung des dritten Blattes einmal entpflügt werden.

Zeigen sich auf dem Hügel die Wurzeln der Gurkenpflanzung, so ist der Hügel leicht mit Erde oder mit verrottetem Dung zu überdecken. Tomaten erhalten Pfähle. Die Pflanzen sind vorsichtig anzubinden. Seitentriebe werden entfernt, so daß nur ein Haupttrieb, im Höchstfalle zwei Triebe, der Pflanze verbleiben.

### Ziergarten

Das Bepflanzen der Einfassungsbeete ist zu beenden. Staudenrabatten sind sauber zu halten. Wo es notwendig erscheint, bringt man Stäbe an, um die auseinanderfallenden Blättermassen zu befestigen.

Der Boden ist immer gut gelockert; zu halten oder mit verrottetem Dung abzudecken. Bei Rosen achtet man ganz besonders auf den Zweigabtrieb, der in diesem Jahr wieder sehr häufig auftritt. Die beste Bekämpfung ist das Abschütteln des Käfers in den frühen Morgenstunden oder eine intensive Bespritzung — zugleich Mittel gegen Mehltau — mit Methanol oder entsprechend verdünntem Nikotin. Verblühte Sträucher, Forsythien, Prunus triloba (Mandelbäumchen), werden jetzt zurückgeschnitten. Ueberhaupt ist daran zu denken, daß die beste Zeit für den Rückschnitt der Ziersträucher immer noch die Blütezeit ist.

Der Rasen muß sorgfältig gepflegt werden. Er ist nach jedem Schnitt durchzubarken. Er darf keine dunkelgrüne Farbe nicht verlieren. Alle 8 bis 14 Tage begießt man ihn mit Harnstoff-Kali-Phosphor.

### Ueberwinterung des Kohls

Die rationelle Ueberwinterung des Kohls stellt zwei Forderungen auf: Möglichste Vermeidung von Verlusten während der Lagerzeit und hier gegebene Möglichkeit, ihn aus dem Lagerfeld herauszunehmen. Die Aufbewahrung im Keller erfüllt die zweite Forderung, bringt aber fast immer starke Verluste durch Fäulnis mit sich. Selten kann die Lagerung und vor allem die Lüftung von Kellerräumen so erfolgen, daß der Kohl sich bis Ausgang Februar und März die Kohlpflanze freigen, weil dann die deutsche Erzeugung schon so gut wie ausgeschaltet ist und die ausländischen Erzeugnisse in der Lage sind, den Preis zu bestimmen. Jede Bewässerung durchherabs, hier Wandel zu schaffen, muß daher freudig begrüßt werden.

Ein Mittel, mit dem man gute Erfahrungen gemacht hat und das den Vorteil hat, keine besonderen Kosten zu verursachen, besteht im folgenden: Man hebt den Kohlkopf mit dem Stumpf heraus, hebt ihn ungeheuer, also mit dem Stumpf nach oben, in die Erde und deckt ihn mit Deckmaterial zu. Man wird an einer geschützten Stelle eine tiefe Grube auswerfen, legt die Kohlköpfe wie angegebener nebeneinander — möglichst so, daß sie sich nicht berühren — und füllt nun sanft die Erde wieder auf, darauf eine Decke von Stroh, Laub oder dergleichen, die nun je nach dem Fortschreiten der Zeit schicht werden kann, sofern nicht der Schnee diesen weiteren

Schutz übernimmt. Zweckmäßig ist es, die Schutzdecke über die Bretter des entstandenen Kohlfeldes hinaus zu führen. Diese Aufbewahrungsart hat sich wohl von allen bisher vorgeschlagenen am besten bewährt, sie dürfte die sonst vielfach üblichen Methoden, den Kohl in den meisten Umblättern befreiten, stunkvollen Kohlkopf in Gruben oder in Mieten aufzuheben, an Zuverlässigkeit übertreffen. Alle Methoden der Aufbewahrung im Freien leiden sie aber auch daran, daß bei starkem Frost der Kohl nicht „greifbar“ ist, sofern man ihn nicht durch gewalttätiges Herausheben gewinnen will.

Wie bringt aber nun das Ausland es fertig, bis zum Ausgange des Winters Kohl in vorzüglicher Güte zu liefern? Hier kommt namentlich Holland in Frage, dessen Gemüsebau den guten und besten Kohl in eigens errichteten Kohlfeldern aufbewahrt. Nur tadellos gelagerter Kohl gelangt zur Durchwinterung, durch Lüften — die beste Temperatur 1 bis 2 Grad —, durch eventuelles Heizen vermittelt einer primitiven Heizanlage und durch ständige Kontrolle ob auch nichts faule, wird der Kohl in diesem tadellosen Zustand erhalten. All das macht Kosten und Arbeit, macht sich aber am Ende bezahlt. Man hat nun in Deutschland Kohlfelder nach holländischem Muster gebaut, ist jedoch zu einer Abänderung des Typs gelangt, die die Temperaturschwankungen in den Lagerräumen auf ein Minimum beschränkt. Unseres Erachtens ist die Frage genau so wichtig wie die Bereitstellung öffentlicher Gelder für die Winteranzucht von Blumen — gerade der jedes Jahr vor der Frühlingsernte einsehende Auf der ärmeren Bevölkerung nach Bereitstellung von frischem Gemüse zu erschweringlichen Preisen zeigt welchen Segen eine im großen durchgeführte Aktion haben würde und noch weiter läßt sich der Faden spinnen; weshalb sollten nicht in Gemeinden mit zahlreichen Kleinfeldern und einem Gärtnerstand Kohlgehenden errichtet werden, in denen nicht bloß Gärtner, sondern auch die Kleingärtner ihre Kohlköpfe abliefern könnten, die dann von einer sachmännischen Kraft gegen Entgelt — etwa Miete für den in Anspruch genommenen Raum — betreut werden?

## Für die Küche

### Radieschenbelag

Knackig frische Radieschen werden fein gewürfelt. Etwas Öl mit einigen Tropfen Zitronensaft geschlagen, eine Prise Salz mit spitzen Fingern darübergestreut und endlich feingewiegte Petersilie und Schnittlauch zur Ergänzung beigefügt. Hiermit umwickeln sich die kleinen Radieschenwürfel und runden ihre Bissigkeit angenehm ab.

### Quarkaufstrich

Frischer Quark, der bekanntlich im Frühjahr mit seinen Nährwerten geradezu prahlt, wird mit wenig Milch gerührt und durch ein Sieb gestrichen. Er verlangt dann förmlich nach einigen Löffeln feingewiegtem Schnittlauch, das fein geschmeidiges Weiß mit grünen Tupfen frühlingstüchtig austaffiert.

### Pikantes Mohrrübenpüree

Hellgelbe, knubbelige Mohrrüben werden unter der Wasserleitung gebürstet und dann feingerieben. Sie vertragen sich ausgezeichnet mit geriebenem Meerrettich und einem Eßlöffel geschlagener Sahne, und man kann es ruhig glauben, daß diesem Frühlingssgericht wunderbare Erneuerungskräfte innewohnen.

### Kräuterbutter

Etwas Butter rührt man, bis sie schaumig wird. Dann gibt man feingewiegte Petersilie und Schnittlauch hinzu, während einige Tropfen Zitronensaft die kräftigere Geschmacksrichtung andeuten.

Lucie Bürger-Potsdam.

## Briefkasten

(An dieser Stelle beantworten wir kostenlos alle Fragen aus unserem Leserkreis über den Gartenbau.)

**Koburg:** Wie vertreibe ich am besten Ameisen aus dem Hause?

**Antwort:** Am besten werden die Tiere abgefangen. Zu diesem Zweck nimmt man einen großen Schwamm, taucht denselben in Zuckersiruplösung und legt ihn den Ameisen in den Weg. Die Ameisenwege sind durch kleine, ausgelassene offene Kanäle zu erkennen. Die Tiere werden durch den Zucker angelockt und nisten sich im Schwamm ein. Ist eine größere Menge versammelt, so wirft man den Schwamm in kochendes Wasser usw. Auf diese Weise werden die Uebelthäter langsam aber sicher weggesaugt. Auch aufgelassene Gefäße mit Honig oder Sirup, dem weisses Arsenit oder Quecksilbersulfid beigemischt ist, tun gute Dienste. Diese Bekämpfungsmethode hat allerdings den Nachteil, daß nachher die toten Ameisen überall herumliegen.

**Grabow:** In meinem Garten nagen Erdkröten oder Hamster mit Vorliebe die Saugwurzeln von Apfelbäumen ab, so daß die dicken Wurzeln zurückbleiben. Im vorigen Jahr sind mir junge Obstbäume dadurch eingegangen. Dasselbe befürchte ich auch in diesem Jahr wieder bei zwei Obstbäumen, die wohl Blüten, aber keine Blätter hatten. Bekämpfungsversuche mit Gift waren erfolglos. Auch Katzenfallen halfen nichts, da dieselben feucht wurden und dann nicht mehr funktionierten.

**Antwort:** Gegen dieses Uebel sind bereits viele Mittel versucht worden, die im allgemeinen resultatlos verlaufen sind. Das Tier (Hamster, Mäus oder Schermaus) ist zu vorzüglich. Wir empfehlen folgende Mittel: Ein Brei, vermischt mit Arsenit, Phosphor oder Strichstein, wird an verletzenden Stellen in die Gänge des Uebelthäters geschmiert. Das Reizlichkeitsgefühl des Tieres zwingt dieses, sein Fell vom hängengebliebenen Brei zu säubern. Der Nager wird so gezwungen, Gift zu sich zu nehmen. Man kann auch ausgehöhlte Karotten, Petersilienwurzel und Selleriekollen mit diesem Brei füllen und als Köder auslegen. Man darf selbstverständlich den Köder nicht mit blanken Händen berühren, da das Tier dann den anhaftenden Geruch der Menschenhände merkt und den Köder nicht anfrißt. Bei den Vorbereitungsarbeiten muß man also Handschuhe tragen. Weiter empfehlen wir Ihnen, ein engmaschiges Drahtgitter um die Wurzelballen des Baumes einzugraben; wenn man weiß, daß die Gänge vom Uebelthäter heimgeführt ist, geschieht das am besten schon beim Pflanzen der Bäume.

**Die Taubkiste:** daß ein jung gepflanzter Baum geblüht hat, aber keine Blätter treibt, braucht nicht auf Erdkröten zurückgeführt zu werden. Näheres erfahren Sie unter „Theorie und Praxis“.